Hässlicher Mundausschlag durch Zahnwasser

Autor(en): **Traenhart**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

merkt nicht, wie viel diese Entwicklung durch regelmäßige Einwirkung gewinnen würde, gleichwie der Geist durch den Unterricht geregelter Lehrstunden. Möchten so die Eltern, Erzieher und ein jeder, welchem die Pflege von Kindern anvertraut ist, beherzigen, daß der Körper wie der Geist des Kindes mit derselben Sorgfalt gebildet werden muß. Beides bedarf einer gleich verständigen und strengen Disziplin.

(Kneipp-Blätter.)

(Schluß folgt.)

Häßlicher Mundausschlag durch Zahnwasser.

Von Dr. Traenhart in Freiburg i. Br.

(Nachdruck verboten).

Wiederholt ist neuerdings von Aerzten berichtet worden, daß manche Mundwässer, Zahnpulver, Pasten auf empfindlicher Haut Ausschlag hervorrufen, der sich über Ober- und Unterlippe, die Mundwinkel, oft sogar das Kinn und die angrenzenden Wangenpartien erstreckt. Es entstehen abschuppende, juckende Stellen; die Haut ist gerötet, geschwollen und gespannt, so daß jede Bewegung beim Sprechen, Essen oder Lachen schmerzhaft wird. Die Schuld an diesem Ausschlag tragen die ätherischen Oele, besonders das Pfefferminzöl und Nelkenöl, oder auch Arnikatinktur. Dr. Galewsky bewies dies durch folgenden Versuch. In einem Falle von Mundausschlag, welcher veranlaßt war, durch ein Zahnpulver mit Pfefferminzöl, ließ er dasselbe Zahnpulver ohne Pfefferminzöl herstellen, behandelte den Ausschlag mit milden Salben bis er ausheilte, und gab nebenbei das pfefferminzlose Zahnpulver. Nach einiger Zeit wurde versuchsweise dasselbe Zahnpulver, wieder mit Pfefferminzöl gemischt, gegeben, und sofort brach der Ausschlag von neuem aus. Ganz zweifellos war also in diesem Falle das Pfefferminzöl die allein schuldige Ursache.

Manche Personen, namentlich Damen, leiden häufig an Mundausschlag, der sie schier zur Verzweiflung bringt, weil er sehr häßlich aussieht und trotz aller Behandlung wiederkommt. In solchem Falle lasse man das benutzte Mundwasser, Zahnpulver oder Paste weg und gebrauche zum Zähneputzen einfache Schlemmkreide. Heilt dann der Ausschlag ab, so ist die Schädlichkeit des Mundwassers bewiesen, und man darf es nie wieder verwenden.

Korrespondenzen und Heilungen.

Ich habe im vergangenen Winter neben einigen **Masernfälle** auch 3 **Scharlachfälle** zu behandeln gehabt. Bei allen meinen Patienten ist der Krankheitsverlauf ein so günstiger gewesen, daß ich es angebracht finde die Behandlungsweise hier kurz wiederzugeben.

Die Scharlach (Scarlatina) ist eine meistens epidemisch auftretende äußerst leicht übertragbare Infektionskrankheit, welche unter dem Bild eines akuten Hautausschlages einhergeht. Wegen des heimtückischen Charakters dieser Krankheit ist sie allgemein ziemlich gefürchtet. Die Inkubationszeit, das ist die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit, beträgt ungefähr 4—7 Tage. Die Krankheit beginnt ziemlich plötzlich mit Hitze und Frieren, Kopfweh, Erbrechen und Halsschmerzen, zuweilen Konvulsionen. Die Temperatur steigt rasch auf 39°—40°, während der Puls zu 120—140 in der Minute schlägt, bei kleineren Kindern kann er sogar diese Zahlen